

# Newsflash

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **SuchtMagazin**

Band (Jahr): **45 (2019)**

Heft 4

PDF erstellt am: **16.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# infoset.ch präsentiert:

## Newsflash

### Wie viele Zigaretten stecken in einer Flasche Wein?

Ein britisches Forschungsteam hat sich mit dieser Frage befasst, um die Öffentlichkeit auf das erhöhte Krebsrisiko durch Alkohol aufmerksam zu machen. Frauen, die eine Flasche Wein pro Woche trinken, haben etwa das gleiche Krebsrisiko, wie wenn sie zehn Zigaretten pro Woche rauchen würden. Bei Männern entspräche das Krebsrisiko bei einer Flasche Wein pro Woche etwa dem Rauchen von fünf Zigaretten pro Woche. Artikel auf Drugom.de  
[www.tinyurl.com/yybxtzdy](http://www.tinyurl.com/yybxtzdy)

### Medikamente zur Behandlung der Alkoholabhängigkeit

Einerseits wird durch die medikamentöse Behandlung angestrebt, den medizinischen Charakter der Diagnose Alkoholkrankheit zu betonen und zusätzliche PatientInnen zu erreichen und zu stabilisieren. Andererseits verstärkt die Medikamentenverordnung ungewollt dysfunktionale, suchttypische Kognitionen. Eine Stellungnahme der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen zum Einsatz von Medikamenten zur Langzeittherapie der Alkoholabhängigkeit.  
[www.tinyurl.com/y5nq2x55](http://www.tinyurl.com/y5nq2x55)

### Kinder suchtkranker Eltern in der stationären Suchttherapie

Dieses Konzept des Fachverband Sucht Deutschland beschreibt die Ausgangssituation von Kindern suchtkranker Eltern. Dargestellt werden die Entwicklungsfolgen und die spezifischen Gefährdungen der Kinder, entwicklungspsychologische Aspekte und Grundbedürfnisse sowie entsprechende Risiko- und Schutzfaktoren bei Kindern aus suchtbelasteten Familien. Zudem werden Möglichkeiten für Interventionen in der stationären Entwöhnungsbehandlung mit einem vergleichsweise langen Zeitraum von drei bis sechs Monaten vorgestellt.  
[www.tinyurl.com/yxjlapyd](http://www.tinyurl.com/yxjlapyd)

### Marihuana-Boom geht an Dealern vorbei

In den USA haben Schwarze den Cannabismarkt in der Illegalität aufgebaut und sind dafür im Drogenkrieg oft im Gefängnis gelandet. Von der Legalisierung haben sie selten etwas. Eine Ausnahme ist Oakland. Oakland hat bereits 2017 ein umfassendes Programm gestartet, um Schwarzen und Latinos einen Weg in das legale Marihuana-Business zu eröffnen. Als wichtigster Baustein gilt die Gleichbehandlungsklausel. Artikel auf #12.  
[www.tinyurl.com/yy69h34h](http://www.tinyurl.com/yy69h34h)

### Acht Millionen Tote durch Rauchen

Jedes Jahr sterben laut WHO acht Millionen Menschen an den Folgen von Tabakkonsum – darunter viele, die zu Lebzeiten gar nicht selbst geraucht haben. Die Organisation fordert mehr Hilfe bei der Entwöhnung. Der WHO-Report on the Global Tobacco Epidemic 2019 steht zum Download bereit.

[www.tinyurl.com/y3fxlj8n](http://www.tinyurl.com/y3fxlj8n)

Beitrag der Tagesschau (ARD):

[www.tinyurl.com/y5ddjxu9](http://www.tinyurl.com/y5ddjxu9)

### Gaming

Immer mehr Menschen verbringen Teile ihrer Freizeit mit Computer- und Videospielen, sei es zu Hause an einer Konsole oder unterwegs mit einem mobilen Gerät. Und es sind keineswegs ausschliesslich Kinder und Jugendliche, die «zocken»: Der durchschnittliche deutsche Gamer ist etwa 36 Jahre alt – und in 47 von 100 Fällen eine Gamerin. Die aktuelle Ausgabe der Zeitschrift Aus Politik und Zeitgeschichte nähert sich dem Gaming aus verschiedenen Perspektiven.

[www.tinyurl.com/y3ouz284](http://www.tinyurl.com/y3ouz284)

Infoset.ch ist das zweisprachige (d/f) Informationsportal von Infodrog für das gesamte Spektrum des Suchtbereichs. Infoset.ch informiert täglich über aktuelle Entwicklungen zu Forschung, Politik und Suchthilfe. Mit dem monatlichen Newsletter erhalten Sie die wichtigsten Informationen nach Themen zusammengestellt.

### Entwicklungen im europäischen Cannabismarkt

In diesem Papier gibt die Europäische Drogenbeobachtungsstelle einen Überblick über Cannabisprodukte in Europa. Es werden die wichtigsten Aspekte der Herstellung, des Vertriebs, des Konsums und der Auswirkungen auf die Gesundheit dargestellt. Das Papier soll eine Diskussion über die neuen Herausforderungen bei der Regulierung anregen.

[www.tinyurl.com/y3m84fqb](http://www.tinyurl.com/y3m84fqb)

### Deutschland: 6. Alternativer Drogen- und Suchtbericht

Namhafte Suchtforscher kritisieren die Drogenpolitik der Bundesregierung als «unglaublich, schädlich und anachronistisch» und fordern das Kabinett auf, den Posten des Bundesdrogenbeauftragten mit Wissenschaftlern statt mit Parteipolitikern zu besetzen.

[www.tinyurl.com/y3dskx5k](http://www.tinyurl.com/y3dskx5k)

### Hepatitis C in der Suchthilfe

Das Europäische Harm-Reduction-Netzwerk Correlations analysiert in seinem Bericht 14 Good-Practice-Beispiele für Schadensminderung in Europa.

Analyse: [www.tinyurl.com/y4cvmtk2](http://www.tinyurl.com/y4cvmtk2)

Good practice Beispiele:

[www.tinyurl.com/yxoyrcur](http://www.tinyurl.com/yxoyrcur)

### Gesunde Lebensweise – geringeres Demenzrisiko: auch bei schlechten Genen

Das Risiko, an einer Demenz zu erkranken, hängt sowohl von bestimmten Genen als auch von der Lebensweise ab. Eine britische Studie hat ergeben, dass selbst bei starker genetischer Vorbelastung ein gesunder Lebensstil das Demenzrisiko um etwa ein Drittel senken könnte. Nicht rauchen, wenig Alkohol trinken, ausreichende körperliche Aktivität und gesunde Ernährung sind demnach, unabhängig von den Genen, veränderbare Einflussfaktoren, die über die Entwicklung einer Demenz mitentscheiden. Beitrag auf Wissenschaft aktuell.

[www.tinyurl.com/yxgpb34y8](http://www.tinyurl.com/yxgpb34y8)